

Liebe Marinefunkfreunde,
PULA oder POLA hat für „österreichische Ohren“ einen besonderen Klang;
vergleichbar mit Lissa, Helgoland, Skagerrak, Pearl Harbour, Scapa Flow oder Trafalgar.
In POLA fand keine Seeschlacht statt und dennoch fand die k.u.k. Flotte hier ihr Ende.
POLA war vor 94 Jahren noch unser heiligster maritimer Ort – das Zentrum der k.u.k. Kriegsmarine – POLA
war österr. - ungar. Hauptkriegshafen.

Als ich im Jahr 1999 mit einem Segelboot zum ersten Mal in PULA einlief, hat mich der erste Eindruck derart
berührt, dass ich in der Marina eine neue rot-weiß-rote Bootsflagge kaufte, um sie gegen die Ausgebleichte an
Bord auszutauschen. Der Abend am Boot mit Blick auf die beleuchtete Arena ist mir unvergesslich. PULA
bewegt eben ein österreichisches Herz.

POLA samt der dalmatinischen Küste kam 1797 im Frieden von Campo Formio zu Österreich. Der Vorfriede
dazu wurde ausgerechnet Mitten in den Alpen - in Leoben - meiner Heimatstadt - geschlossen.
Hier im Marinecasino (der erste Bau entstand 1872, von 1910 – 1913 unter Architekt Ludwig Baumann neu
erbaut) dirigierte von 1894-1896 sogar der weltbekannte Operettenkomponist, Marinekapellmeister Franz Lehár.
Das Marinecasino war damals das Zentrum für Unterhaltung, Kultur und Wissenschaft.
In diesem ehrwürdigen 100 Jahre altem Hause befindet sich auch die k.u.k. Marinebibliothek und gleich daneben
am Monte Zaro befand sich das Hydrographische Institut bzw. die Marine-Sternwarte.
Das imposante Tegetthoff-Denkmal von 1877 steht heute in Graz; eine Ausnahme, denn viel Maritimes wurde als
Kriegsbeute nach Italien verschleppt.

Admiral Wilhelm v. Tegetthoff (1827-1871) damaliger Marinekommandant, gab auch den Anlass zum Bau des
Marinecasinos mit dem Ziel, gesellschaftliches Leben der Offiziere, hoch ausgebildeter Mitarbeiter bei der Marine
und ihren Familien zu fördern.

Das Marinecasino war nach der Fertigstellung für 500-1000 Besucher ausgerichtet.

Wir befinden uns hier im ehemaligen Musikzimmer, daneben konnte man Raucher-, Billard-, Spiel-, Schreib- und
Lesezimmer sowie Bibliotheken nutzen.

Unter uns die Eingangshalle mit dem k.u.k. Traditionsraum des Marinevereines „Viribus Unitis“, der
Wintergarten, die Bar, das Kaffeehaus „Mozart“, der Speisesaal und der „Große Saal“ sowie die Gartenterrasse.
Im Untergeschoss waren noch die Küche, der Wein- und Fassbierkeller, Bäckerei, Frisierstube, Badezimmer und
Kegelbahn untergebracht.

Im zweiten Stockwerk befanden sich Büros und Klubzimmer sowie die Restaurant- und Kaffeehausterrasse.

Wer alles in diesem Haus ein und ausging kann aus dem beeindruckenden Gästebuch in der Marinebibliothek
nachgelesen werden.

Neben zahlreichen Schiffskommandanten waren dies die österreichischen Kaiser Franz Josef und Karl sowie der
deutsche Kaiser Wilhelm.

Gegenüber dem Casino ließ Admiral Erzherzog Stefan den Residenzpalast bauen, natürlich war auch er Gast im
Casino. Erzherzog Stephan war ein begeisterter Seemann und ließ neben einem halben dutzend Segel-
Dampfyachten 1904 auch seine Dampfyacht „ROVENSKA“ in England bauen und war dessen Eigner bis 1909;
dieses Schiff wurde ab 1921 als „ELETTRA“, dem Funkschiff von Marconi weltbekannt.

Hier vor POLA wurden am 21. Dezember 1898 erste erfolgreiche Funkversuche zw. den k.u.k. Schiffen S.M.S.
BUDAPEST und S.M.S. LUSSIN durchgeführt und deshalb begehen wir unser 15-Jahr-Jubiläum auch wiederum
hier in PULA.

Seit einigen Jahren erinnert in OE, jeweils am 21. Dezember eine Funkcrew am Patrouillenboot
„Niederösterreich“ auf der Donau in Wien via Funk an dieses Ereignis.

Die heutige Nutzung des Marinecasinos wurde uns Dank Dr. Bruno DOBRIC erlaubt und zur Verfügung gestellt
wofür wir uns sehr herzlich bedanken.

Direktor Dr. DOBRIC wird uns „seine“ Marinebibliothek im Anschluss selbst vorstellen.

Als der MFCA im Jahre 1997 von OE6ESG und OE8NIK sowie zwei weiteren Marinefunkern OE6PN und
OE3SOU gegründet wurde – heute weilt von den vieren nur mehr OE8NIK unter uns - haben sich die
Gründerväter damals jedenfalls nicht vorstellen können, dass 15 Jahre später eine MFCA-JHV im ehemaligen
k.u.k. Marinecasino in PULA stattfinden werde.

Der MFCA wurde ja ursprünglich nicht deswegen gegründet um einen Marinefunkerclub in OE ins Leben zu
rufen, sondern lediglich um ein Marinefunkerrufzeichen, nämlich OE6XMF bei den diversen Naval-Contesten
und -Events betreiben zu dürfen.

Dank Sepp EDLINGER, der speziell in den Anfangsjahren als 1. Vorsitzender vor allem zur MF-Runde in DL
und zur RNARS in England nicht nur Funk- sondern auch innige persönliche Kontakte pflegte, z. B. bei deren
JHV's, war der Zuwachs an Mitgliedern aus GB, DL, B, NL, F, CH und USA gleich stark wie jener aus OE.

Manchmal war der Mitgliederanteil aus dem Ausland jenem aus OE sogar gleich. Diese Internationalität ist einmalig in unserer Vereinslandschaft und ein großes Verdienst des ehemaligen 1. Vorsitzenden OE6ESG.

Unsere Mitglieder sind sehr große Idealisten; so haben wir vor Jahren als wir am Int. Museum Ships Event teilgenommen haben aus den USA vom "Battleship New Jersey Team" folgendes Mail erhalten:

„wow - ... You guys are really going to be busy operating from 6 different ships!
You must have a very large group of operators“.

... 6 Schiffe wurden damals beim International Museum Ships Event von nur 6 MFCA-Funkern aktiviert. Die Freude am Schiffsfunk, selbst wenn nur wenige Kontakte zustande kommen und der Aufwand dennoch sehr groß ist wird von Marinefunkern gerne in Kauf genommen um diese schöne Tradition weiter zu pflegen. Vor 15 Jahren hat der MFCA mit seinen maritimen Aktivitäten ganz klein angefangen: Schiffs- und LT-Funk vor Ort waren eher die Ausnahme, die Teilnahme an maritimen Contesten aus der Funkbude war die Regel.

Ab dem Jahr 2000 wurde U20 im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien für den „International Submarine Event“ und das Patrouillenboot Niederösterreich zum „Österreichischen Marinegedenktag“ am 20. Juli (1866) erstmals aktiviert (damals ein Highlight) und es waren jedes Mal eine Gruppe an Funkfreunden vor Ort; heute sind diese beiden Schiffe „Selbstverständlichkeit“ und zur Aktivierung kommen gerade mal 1-2 Funker zusammen.

Wir haben uns also weiterentwickelt und man erwartet von Jahr zu Jahr immer noch mehr neue Aktivitäten und Highlights.

Stetig stieg die Anzahl unserer Funksschiffe bei den internationalen Funkaktivitäten und unsere Funker haben vom Neusiedler- bis zum Bodensee eine stattliche Anzahl an Nostalgieschiffen „befunkt“:

Wie z. B. PB Niederösterreich und Schlepper Frederic Mistral auf der Donau, GK10065 im Museumshafen Korneuburg, MS Neptun am Neusiedlersee, DS Gisela und MS Poseidon am Traunsee, DS Schönbrunn auf der Donau, MS Loretto am Wörthersee, DS Hohentwiel am Bodensee und dazu noch 3 OE-Leuchttürme auf der Donau und am Neusiedlersee sowie Funkbetrieb auf etlichen Segelyachten und Kreuzfahrtschiffen auf Hoher See unter „maritim mobile“.

Zusammen eine stolze Funkflotte - heute wird noch das kleine Ausflugsschiff „Ana“ dazukommen, auf das wir uns schon freuen - welches in und vor PULA Telegraphiesignale, wie einst vor 114 Jahren in den Äther schicken wird.

Wir haben in 15 Jahren sehr viel erreicht und nach oben hin ist noch mehr möglich, wie z. B.: Jahreshauptversammlungen auf Hoher See sowie eigene Sonderrufzeichen für unsere Funk-Schiffe.

Doch sollten wir hier und heute diesen Ort hier auf uns länger einwirken lassen und besonders schätzen.

Der MFCA hat bei den internationalen Marinefunker-Events stets an vorderster Stelle Flagge gezeigt: sei es beim MF-Aktivitäts-Wochenende, dem International Museum Ships Event, beim Int. Lighthouse Weekend oder beim RNARS-, INORC- oder dem International Naval Contest.

Ohne CA-Stationen wären diese Events um einiges "ärmer"; sind wir doch der 3. bzw. 4. aktivste Marinefunkerclub in Europa.

Wir haben also entscheidend zur maritimen Traditionspflege beigetragen.

Bester Beweis ist diese Versammlung hier in PULA an unserer ehemaligen Küste.

Wir Österreicher haben immer Sehnsucht nach dem Meer - welches bei unseren kroatischen Freunden, mit denen wir rund 100 Jahre gemeinsam die Weltmeere befuhren - in guten Händen liegt.

Durch die „grenzenlose“ Europäische Union sind wir unserer Sehnsucht nach dem Meer wieder etwas näher gerückt.

Somit bedanke ich mich sehr herzlich bei allen Anwesenden für die weite Anreise und darf diese damit rechtfertigen, dass wir heute in PULA Geschichte schreiben.

Wir haben am heutigen Tag auch eine historische Brücke geschlagen zw. den ersten Funkversuchen vor 114 Jahren und der Pflege der Marinefunker-Tradition von heute.

In Kürze werden wir im Hafen von PULA und vor BRIONI unser Funkerhandwerk – die Telegraphie, wieder mit Begeisterung handhaben und weiterpflegen.

Mit der Kranzniederlegung an der Untergangsstelle des Schlachtschiffes S.M.S. VIRIBUS UNITIS sowie dem Besuch des k.u.k. Marinefriedhofes wollen wir den spirituellen Höhepunkt unserer JHV markieren; heute noch wird die rot-weiß-rote MFCA-Flagge im Hafen von PULA wehen – dem Ort wo einst alles begann. Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Anwesenden, die dieser JHV einen würdigen Rahmen verliehen haben. Der MFCA wurde seiner Internationalität durch das Kommen von Freunden und Mitglieder aus DL, CH, 9A und OE wieder einmal gerecht und unser Ehrenvorsitzende OE6ESG hätte eine große Freude an dieser kleinen, feinen und würdigen Veranstaltung gehabt.

Sein historisches Erbe wird hier und heute von uns weitergelebt.

Ich darf nach einer kurzen Unterbrechung mit dem Tagesordnungspunkt 5 fortfahren.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit (***Festrede des 1. Vors. Werner PFEIFFER anlässlich 15 Jahre MFCA***).